

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

25 (16.4.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigebblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 25.

Offenburg, Samstag den 16. April

1887.

Offenburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß mir die Führung der

Wirthschaft zum Bären

vom Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft **katholisches Vereinshaus** übertragen wurde.

Ich eröffne das Geschäft **Sonntag den 17. April** und bitte Freunde und Bekannte um geneigten Zuspruch, indem ich gute und billige Bedienung zusichere.

Achtungsvoll

Hubert Bogenschütz.

3.1

Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Offenburg läßt **Donnerstag den 21. April d. J., Vormittags 8 Uhr** beginnend, im Wirthshause zu Langhurst öffentlich versteigern:

1 Ster ulm:n. und 4 Ster pappeln. Scheitholz,

126 Ster Prügelholz und

18625 Stück Laub- und Nadelholzwespen

aus den Schlägen 25a, 24, 23, 22, 21, 19, 18, 17, 16 und 4.

Bedingungen die üblichen.

Offenburg, den 14. April 1887.

2.1

Gemeinderath.

Gewerbeschule.

Nächsten Sonntag den 17. I. M. sind von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr die von den Schülern im verfloffenen Schuljahre gefertigten Zeichnungen im Gewerbeschullocal ausgestellt, wozu einladet

Der Vorstand.

O. Frike's Bernsteinlack

zum Selbstlackiren von Fußböden. Alleinverkauf bei
Max Wenk, Offenburg.

6.8

Ein braver kräftiger Bursche kann unter günstigen Bedingungen die

Wursterei und Metzgerei erlernen. Näheres durch die Expedition dieses Blattes. 3.2

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht auf 15. Juli oder früher eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern. Offerten unter J 100 an die Expedition dieses Blattes. 3.2

Eine Mansarde

mit Küche zu vermieten. Dorf-
gasse 498.

Zu vermieten

ein gut möblirtes und ein unmöblirtes Zimmer per sofort. Zu erfragen Metzgerstraße Nr. 244. Offenburg. 3,3

Central-Kranken- & Sterbekasse der Tischler und and. gew. Arb.

Zahlstelle Offenburg.

Sonntag den 17. April, Nachm. 2 Uhr, im Zähringerhof

General-Versammlung.

Tagesordnung: Wahl eines Delegirten zur Generalversammlung (Stichwahl).

Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, dieselben zu bezahlen; gleichzeitig werden sämtliche Mitglieder ersucht, ihre Quittungsbücher mitzubringen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 20 Pf. bestraft.
2.1

Der Ortsvorstand.

Josef Greif, Tapezier

0.4

Offenburg, bei den 3 Königen, empfiehlt sein reichbemustertes

Tapeten-Lager

von den billigsten bis feinsten Sorten.

Aufträge im Tapezieren für ganze Bauten und einzelne Zimmer werden übernommen und bestens ausgeführt.

Vernickelungs-Anstalt.

Zur haltbaren silberweißen Vernickelung alter und neuer Metallgegenstände empfiehlt sich

Franz Klein, Mechaniker,

Offenburg, Bahnhofstraße 111, nächst dem Bahnhofe.

Ebendasselbst werden Reparaturen an Näh-Maschinen gut und billig ausgeführt.
10.8

Seidene Halstücher

eine größere Parthie in allen möglichen Größen und Farben empfiehlt äußerst billig

M. M. Dreyfuß,

6.6 bei der Allee in Offenburg.

Holzversteigerungen.

Durch Gr. Bezirksforstrei am 20. April 9 Uhr in der Krone in Zunsweier (Bau- und Sägstämme, Brennholz).

Durch die Gemeinde Friesenheim am 19. u. 20. April, je 9 Uhr, beim Schlüssel in Oberweier (Stammholz).

Durch Gr. Bezirksforstrei am 18. April, 11 Uhr, im Schwanen in Lautenbach (Stammholz, Fichtenstangen, Brennholz).

Versteigerungen.

Rußbach.

Montag, 18. April, 4 Uhr, im Gemeindegewald Schlag Nr. 14 im Rappenloch: Eichenrinden.

Waldkirch.

Donnerstag, 21. April, 2 Uhr, im Rathhaus, durch die Stadtgemeinde: das Ergebniß an rothtannenen Rollen (Papierholz) aus den 1887er Hieben.

Theaterfreunden,

welche beabsichtigen, die Vorstellungen des

Meiningen'schen Hoftheaters in Straßburg

zu besuchen, empfehle ich mich für Droschken- und Omnibusfahrten von Offenburg nach Straßburg und zurück.

Die Abfahrt kann hier spätestens um halb 5 Uhr des Nachmittags, die Rückkehr etwa halb 12 Uhr Nachts ab Straßburg erfolgen.

Bei genügender Betheiligung stellt sich der Preis für die einzelne Person billiger als bei Eisenbahnfahrt, welche letztere wegen der Aufenthalte auf Bahnhof Appenweier sehr umständlich ist.

Gest. Aufträgen entgegensehend

Braun, Kutscher,

Offenburg,

hinter der Brauerei Kopf.

Zahr.

Central-Kranken- & Sterbekasse der Tischler & and. gew. Arbeiter.

Sonntag, 17. April, Nachm. 2 Uhr findet eine außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

in der Restauration Müllerseite statt. Tagesordnung: Delegirten-

Stichwahl. Nichterscheinende Mitglieder werden mit 50 Pf. bestraft.
Der Bevollmächtigte.

Das größte Bettfedern-Lager

von

C. F. Kohnroth, Hamburg,

versendet zollfrei gegen Nach-

nahme (nicht unter 10 Pfd.)

neue Bettfedern für 60 Pfd.)

das Pfund, sehr gute Sorte

1,25, Prima Halbdaunen

1,60 u. 2 Mk., Prima Ganz-

daunen pr. Pfd. M. 2. 50.

Bei Abnahme von 50 Pfd.

5% Rabatt. 6.6

Jede nicht convenirende

Waare wird ungetauscht.

unden,
die Vorstell-
offtheaters
ich mich für
ibusfahrten
Straßburg
hier später
des Nach-
etwa halb
raßburg et
Betheiligung
für die ein-
als bei
letztere we-
auf Bahnhof
indlich ist.
gegengehend
fcher,
ei Kopf.
Sterbekasse
w. Arbeiter
Nachm.
trordentliche
ammlung
Küllerseite
Delegirten-
inende Mit-
Pf. bestrast
nächstigte.
ager
mburg,
en Nach-
0 Pfb.)
60 Pfb.)
e Sorte
baunen
a Ganz-
2. 50.
50 Pfb.
f. 6.6
nirende
aufcht.

Offenburg. (Zur Rechtspflege.)
Rechtswissenschaft wie Rechtsprechung gingen bekanntlich in Beurteilung der Frage, ob die Benutzung eines als unübertragbar bezeichneten Rebourbilletts durch einen Dritten eine strafbare Handlung, Betrug, sei, weit auseinander. Hier wurde die Frage bejaht, dort verneint, hier ging ein Beschuldigter frei aus, dort wurde er verurtheilt, hier es in erster oder zweiter Instanz. Jüngst hat nun zum ersten Male das Reichsgericht Gelegenheit erhalten, in dieser Sache eine Entscheidung zu treffen und dieselbe geht dahin, daß die mißbräuchliche Benutzung eines solchen Billets als Betrug zu bestrafen sei. Die Bahnverwaltungen sollen angeordnet haben, daß voran auf allen Bahnhöfen Plakate angebracht werden, welche auf die vom Reichsgericht anerkannte Strafbarkeit der mißbräuchlichen Benutzung sogenannter unübertragbarer Billets hinweisen.

Offenburg, 15. April. Das Lustspiel des Weiningen'schen Hoftheaters begann in Straßburg am Osteronntag und wird bis zum 10. Mai dauern. Jeden Abend findet eine Vorstellung statt. Für diese Woche bis einschließlich kommenden Sonntag sind die Aufführungen von Schiller's Tragödie "Die Jungfrau von Orleans" bestimmt. Die bereits zum fünften Male wiederholte Darstellung erregte jedesmal ein bis zum letzten Platze ausverkauftes Haus und die begeistertste Aufnahme seitens des Publikums. Bekanntlich verurtheilten die Weiningen vor Ostern in Berlin, woselbst sie an 50 Abenden die "Jungfrau" aufführten bei einer Einnahme von über 230,000 Mark. Die besondere Kraft des Weiningen Ensembles besteht in der Darstellung unter Volkscenen bei äußerster lebender Dekoration und Kostümierung. Der Krönungszug im Akt der "Jungfrau von Orleans" verhält sich zu einer Leistung unübertroffener Art. Die Vorstellungen nehmen um 7 Uhr ihren Anfang und endigen um halb 11 Uhr. Größere Pausen zwischen

den Akten finden nicht statt. Das Repertoire der nächsten Woche beginnt mit "Maria Stuart"; ferner kommen die "Räuber", "Der Kaufmann von Venedig", "Wallenstein", "Cäsar" u. A. zur Aufführung. Wir werden unsern Lesern darüber Mittheilung machen. Die Preise für Theaterplätze sind nicht sehr hoch; jedoch muß man darauf bedacht sein, sich Billete vorbesorgen zu lassen. — Viele unserer Leser wird die Nachricht erfreuen, daß Hofschauspieler Karl Weiser vom Herzog von Weiningen durch die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet wurde.

— Ueber den alten Demokraten Thibaut, bei dessen Begräbniß in Ettlingen alle Bevölkerungsklassen vertreten waren, entnehmen wir den demokratischen Blättern folgende Notizen: Ph. Thibaut war bis zum Jahre 1848 Sonnenwirth in Ettlingen. Im Jahre 1848 wurde er in die politische Strömung hineingezogen und bald stand er mit den Gesinnungsgenossen Amand Goegg, Brentano, Rös, Sönker, Hoff, Grobe an der Spitze der freisinnigen Erhebung. Als durch den Landeskongreß der Volksvereine am 12. Mai 1848 in einer Landesversammlung die Republik proklamirt werden sollte, da sprachen gegen die Proklamirung Thibaut von Ettlingen und Mördes von Mannheim, wobei sich schließlich die Mehrheit gegen die Proklamirung aussprach. Der obersten Vollzugsbehörde des Landes mit den Mitgliedern Brentano für's Innere, Auswärtige und Präsidium des Gesamtministeriums, Goegg für das Finanzministerium, Peter für das Justizministerium und Eichfeldt für das Kriegsministerium gehörte Thibaut an. Nach der allgemeinen Amnestie kehrte auch er in seine Heimath zurück und wurde bald nach Einführung der neuen badischen Gemeindeordnung zum Bürgermeister der Stadt Ettlingen gewählt. In dieser seiner Eigenschaft als Bürgermeister kam er zum letzten Male mit der Regierung in Konflikt — er fiel dem dehnbaren § 26 der Gemeindeordnung

zum Opfer und wurde nach 9 Jahren andauernden Fleißes, regen Schaffensgeistes seines Amtes — entsetzt. Diese Kränkung hat Thibaut schwer vergessen und oft erging er sich in bitterer herber Rede über — den Lauf der Dinge. Die Hoffnung auf bessere, gesündere Zeiten war bei ihm geschwunden, trotzdem warf er auch damals nicht die Flinte ins Korn, als Controleur der städtischen Sparkasse widmete er von Neuem seine Kraft der Gemeinde, bis er 1885 abermals mit großer Majorität zum Bürgermeister gewählt wurde. Thibaut blieb bis an sein Lebensende entschiedener Demokrat.

— **Ein Wahlkampf vor Gericht,** das seiner Eigenart wegen die weiteste Verbreitung verdient, berichtet der "Landesbote" von der Strafkammer des Großh. Landgerichts Karlsruhe. Am 9. April wurde Schreiner Wilhelm Kurz, 21 Jahre alt, von Hohweg, wegen Vergehens gegen § 131 R.-St.-G.-B. zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Anklage stützt sich auf eine am 6. Februar d. J. zu Wöschbach abgehaltene Versammlung, bei der der Angeklagte als Redner auftrat. Von einem Freunde in Durlach eingeladen, in Wöschbach zu sprechen und in sachlicher Weise die Prinzipien der sozialdemokratischen Partei zu behandeln, folgte der Angeklagte dieser Einladung und fand sich auch eine ziemliche Zuhörerschaft zusammen. Unter derselben befand sich der Rathschreiber von Wöschbach, der glaubte, dem Redner bei seinen Ausführungen, die des Defternen den Beifall der Versammlung ernteten, Ausstellungen machen zu sollen. Kurz erklärte ihm, er möge ihn ausreden lassen, dann könne er, der Rathschreiber, auch seine Ansichten zur Geltung bringen. Das bewog den Rathschreiber, den Bürgermeister von der Abhaltung der, wie ihm schien, unerlaubten Versammlung in Kenntniß zu setzen. Bürgermeister Geist erschien sofort auf dem Platze. Zeuge Geist erklärt heute, Kurz habe gesagt in seiner Rede, die Fürsten würden dem Volke

nur das Kriegsgeschrei vormachen. Kurz dagegen will diesen Vorwurf nur der nationalliberalen und konservativen Partei gemacht haben, wie er überhaupt nur „das Gebahren dieser Parteien brandmarken und an den Pranger stellen“ wollte. Die Anklage hat außer dieser einen Stelle noch andere im Auge; nach ihr hat Kurz noch der Invaliden Erwähnung gethan, die, wenn sie aus dem Felde als Krüppel heimkehren, eine Drehorgel bekommen, um damit dann ihr Brod zu verdienen. Die Pensionen seien nur sehr knapp. Nach der Zeugeneinvernahme hat außer dem Bürgermeister kein Zeuge die Redewendung des Angeklagten gehört betreffs der vorwürfigen Nennung der Fürsten. Von Anderen wird nur die Aeußerung des Bürgermeisters reproduziert. In anderem Zusammenhang seien die Fürsten genannt worden. Von der Staatsbehörde wurde auf Grund der erhebenden Beweise die Verurtheilung zu einer Gefängnißstrafe beantragt, während Anwalt Fuchs auf Freisprechung plädirte. Kurz befand sich die ganze Zeit über in Untersuchungshaft, durch welche jetzt die erkannte Strafe als verbüßt erklärt wurde.

Lahr, 14. April. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr stürzte, wie die „Lahrer Zeitung“ schreibt, der in der Brauerei zum Sechten beschäftigt gewesene Bierbrauer Ehinger aus Burgheim vermuthlich infolge eines Fehltritts aus den obern Räumen der Brauerei durch den Aufzugschacht bis in den zweiten Keller. Der Verunglückte, welcher verheirathet und Familienvater ist, wurde anscheinend lebensgefährlich verletzt in das städtische Krankenhaus verbracht.

— **Brände**. In der vorigen Woche ist in der Flürscheim'schen Fabrik in Gaggenau ein bedeutender Brand ausgebrochen, der großen Schaden anrichtete. Die Besitzer sind versichert. — In Neunkirchen ist die Dampf-schneidemühle und das große Holz-

lager des Herrn Trapp ein Raub der Flammen geworden. Nur der absolute Windstille war es zu verdanken, daß das gewaltige Feuermeer auf seinen Heerd beschränkt blieb. Der bedeutende Schaden trifft den Besitzer um so empfindlicher, als die Holzlagerbestände nicht versichert waren.

Elsaß-Lothringen. Der „Köln. Ztg.“ schreibt man: Die kürzlich von der Regierung angestellten Erhebungen haben die Annahme bestätigt, daß die Mehrzahl der Bürgermeister sich zu der Protestpartei bekennen. Wenn künftig die Regierung in den Stand gesetzt sein wird, die Ortsvorstände nur auf Grund persönlicher Thätigkeit zu ernennen, gleichviel ob sie dem Gemeinderath angehören oder nicht, so sei damit für die Förderung des Deutschtums schon viel gewonnen, zumal der Uebergang zu der Einrichtung der Berufsbürgermeister nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben sein dürfte.

Strasburg, 13. April. In der heutigen Sitzung des Landesauschusses bemerkte anläßlich der Petition des Verbandes der Bäckermeister um Einführung des Innungsgesetzes, der Abgeordnete Grad, die Regierung beabsichtige, die Deutsche Gewerbeordnung als Strafe für die politische Gesinnung in Elsaß-Lothringen einzuführen. Unterstaats-Sekretär Puttkamer erwiderte, die Einführung sei allerdings beabsichtigt, die Regierung verwahre sich aber gegen die Unterstellung, es geschehe zur Strafe. (Fr. Ztg.)

Bischweiler. Mit dem Wiedererwachen der Natur beleben sich auch auf's Neue die Hoffnungen der Hopfenbauern. Mit irischem Muth gehen sie an die Arbeit in der Erwartung, daß die künftige Ernte nachhole, was die vorigen verschuldet haben. An vorjähriger Waare mögen etwas über 100 Ballen noch in den Händen der Pflanzler sich befinden. Alle paar Tage wird irgend eine kleinere Parthie besserer Waare zu 32—40 Mk. abgesetzt, nach

geringeren Sorten und insbesondere nach mehrjährigen wird nicht gefragt. (Chr. Ztg.)

Berlin, 13. April. Ausgewiesen aus dem Gebiet des über Berlin verhängten Belagerungszustandes wurde der Maurer R. Krüger in Nieder Schönhausen. Derselbe hat sich dem „Berliner Volksbl.“ zufolge hauptsächlich an der Lohnbewegung, fast gar nicht an der politischen Agitation theiligt.

— Der Reichs-Nachtragsetat wird sich in den Ausgaben außer auf die durch die Militärnovelle entstehenden Kosten noch auf Erbauung einiger strategischer Eisenbahnlinien, sowie den Umbau von Festungsanlagen und auf Ausrüstung des deutschen Heeres mit dem neuen Gepäcke beziehen. Item, der Militärstaat braucht noch weitere 50—100 Millionen Mark.

Fürst Bismarck veröffentlicht in der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine weitere Reihe diplomatischer Aktenstücke, die im Januar 1870 zwischen ihm und dem damaligen deutschen Geschäftsträger in Rom, Graf Arnim, gewechselt worden sind. Die Aktenstücke sollen beweisen, daß der Erlaß des Unfehlbarkeitsdogmas nicht Anlaß des Kulturkampfes war, daß vielmehr die preussische Regierung trotz des Drängens Arnims, in die Dogmenfrage strengste Zurückhaltung beobachtet habe. Die Fürsten Löwenstein jüngst erlassene Erwiderung wird einer scharfen Kritik unterzogen, es wird gegeben, daß der Fürst einen formellen Auftrag des Centrums nach sich nicht gehabt habe, er habe als „ornamentales Aushängeschild“ gedient, während Andere, namentlich Herr Bings, die eigentlichen Geschäfte besorgt hätten.

Telegr. Dampfer-Nachrichten der „Frankfurter Zeitung“. Abgegangen am 12. April von Liverpool nach Brindisi der P. und D. „Gwalior“, angekommen in Southampton Dpfr. „Lariat“ von Kapstadt. Queenstown Dpfr. „Brit. Prince“ Philadelphia und der Cunarddampfer „Devonia“ von Glasgow, D. „Gwalior“ und „Arabic“ von Liverpool.